

NOTIZEN AUS DEM ONLINE-WORKSHOP

ERFOLGREICHE NETZWERKARBEIT:

Strategien und Potentiale der Vernetzung für Vereine, Initiativen und Projekte

Zu diesem Paper

Am 3. November 2020 fand

*im Rahmen des Projektes SAQsen! Stark - Aktiv - Qualifiziert in Sachsen des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften
in Zusammenarbeit mit dem Projekt Comparti des AGIUA e.V. aus Chemnitz*

der **Online-Workshop „ERFOLGREICHE NETZWERKARBEIT: Strategien und Potentiale der Vernetzung für Vereine, Initiativen und Projekte“** statt. Die Workshopreferentin war Emanuela Boretzki.

Wir haben unter anderem folgende Fragen bearbeitet und diskutiert:

- Welche Gründe sprechen für eine intensive Netzwerkarbeit als Verein oder Initiative?
Was sind ihre Potentiale?
- Welche Voraussetzungen braucht es für eine funktionierende Netzwerkarbeit?
- Was ist bei der Auswahl geeigneter Netzwerkpartner*innen zu beachten?
- Wie organisiere ich eine erfolgreiche Vernetzung?
Welche Hilfsmittel und Strategien gibt es dafür?
- Welche Erfahrungen haben wir im Bereich Netzwerkarbeit gemacht?
Was funktioniert gut? Was sind Herausforderungen?

In diesem Paper sind die Erfahrungen, Fragen, Impulse und Lösungsansätze der Workshop-Teilnehmenden zum Thema Netzwerkarbeit zusammengefasst. Sie ergänzen die Präsentation der Workshop-Referentin.

Nutzen Sie auch gern zum Thema Netzwerkarbeit unser Beratungsangebot für Migrant*innen-Organisationen, Vereine, Initiativen und Engagierte

Projekt "SAQsen! Stark - Aktiv - Qualifiziert in Sachsen.
Begleitung, Vernetzung und Coaching von Integrationsprojekten"

Projektleitung | Beraterin: Beate Wesenberg
Telefon: 0341 231 97 731 | E-Mail: wesenberg@verband-binationaler.de

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. - Geschäfts- und Beratungsstelle Leipzig
Arndtstr. 63 | 04275 Leipzig | Website: <https://binational-leipzig.de>

Der Workshop fand statt im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Geschäftsstelle Leipzig und dem AGIUA e.V. aus Chemnitz

Gefördert durch:

Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Netzwerken in Zeiten von Covid19

- Die Corona-Pandemie stellt uns auch bezüglich des Netzwerkens vor große Herausforderungen. Online-Kommunikation kann nur schwer das persönliche Gespräch und persönliche Kontakte ersetzen.
- Online-Kommunikation kann aber gut funktionieren mit Personen, mit denen bereits persönliche Kontakte vorhanden sind.
- Soziale Netzwerke (u.a. facebook, instagram) sind hilfreich bei der kurzfristigen Akquise von Teilnehmenden für Veranstaltungen, eignen sich aber nicht so gut zum Netzwerken.
- Auch bei virtuellen Netzwerktreffen ist es wichtig, dass es am Anfang (und zwischendurch) Zeit für small talk gibt, um die Beziehungen zu pflegen.

Netzwerktreffen

- Hier ist die „Kunst“ einen guten Mittelweg zu finden:
 - Zu häufige Treffen können überfordern, schnell zu viel werden.
 - Bei zu seltenen Treffen besteht die Gefahr, Netzwerkpartner*innen zu verlieren.
- Rotierende/ Wechselnde Moderation und Organisation von Netzwerktreffen stärkt die Verantwortung aller.

Wieviel Struktur braucht ein Netzwerk?

- Ob die Struktur eines Netzwerkes formell oder eher informell gestaltet ist, hängt vom Ziel des Netzwerkes ab.
- Allgemein gilt: Ziele kann man nur mit einer gewissen Struktur erreichen.
- Außerdem entscheidet die Person, die das Treffen organisiert hat, welche Struktur das Treffen hat. Er oder sie haben das Recht darauf, weil sie das Treffen organisiert haben. Wenn jemand damit unzufrieden ist, kann er*sie das nächste Treffen organisieren.

Newsletter von Netzwerkpartner*innen

- Es ist hilfreich, die Newsletter von Netzwerkpartner*innen zu abonnieren, um aktuelle Infos zu erhalten.
- Es kann aber auch schnell zu einer Flut an Informationen kommen. Hier ist es hilfreich, beim Sichten und Strukturieren der Informationen der Newsletter im Blick zu behalten, welche Ziele ich mit meinem Projekt oder Verein verfolge und welche Infos dafür wichtig sind.

Verweisberatung

- Eine wichtige Funktion von Netzwerken ist die Verweisberatung. Der Verweis an andere Stellen kann hilfreich sein, wenn mir die Ressourcen für die Bearbeitung eines Themas fehlen oder eine andere Stelle besser für die Bearbeitung geeignet ist.

Weitere Tipps und Erfahrungen zum Netzwerken

- Persönliche Kontakte sind sehr wichtig für gute Netzwerke. Hierfür muss man „Kommunikationskünstler*in“ sein.
- Gesprächsnotizen zu Gesprächen mit Netzwerkpartner*innen erstellen. So habe ich einen guten Überblick, was wann besprochen wurde.
- Zentral ist der Punkt, dass für alle Netzwerkpartner*innen immer der Nutzen und das Ziel des Netzwerks erkennbar sein muss.
- Außerdem wurde der Punkt, dass alle Verantwortung übernehmen als sehr wichtig empfunden. Das wird schwierig, wenn einzelne immer wieder die Arbeit übernehmen, bis zum Burnout. Hier kann es helfen, zum Beispiel durch das Absagen von Treffen zu zeigen, dass es ohne die Aktivität aller nicht funktioniert und alle die Verantwortung dafür tragen, dass ein Treffen stattfindet oder eben ausfällt. Manchmal muss es „schmerzen“.
- Für den Aufbau und die Pflege eines Netzwerks sind hauptamtliche Mitarbeiter*innen von großem Vorteil. Nur mit Ehrenamtlichen ein Netzwerk aufzubauen und zu pflegen, ist sehr schwierig. Falls es ein rein ehrenamtliches Netzwerk ist, müssen alle mitmachen, damit es zu schaffen ist.
- Es ist hilfreich, Angebote von Coaching und Supervision zu haben.
- Jedes Netzwerk braucht einen „Leader“. Ein Netzwerk funktioniert wie ein Verein – und ein Verein ohne Vorstand funktioniert auch nicht.
- Bei Mails an Netzwerke darauf achten, dass die Mails kurz und übersichtlich sind und nur eine Aufgabe drin steht. Das erhöht die Chance, dass man eine schnelle Rückmeldung bekommt, da die Mail schnell gelesen und bearbeitet werden kann.

Wenn Projekte enden – was passiert dann mit den Netzwerken?

- Eine besondere Herausforderung besteht, wenn Netzwerke im Rahmen von Projekten aufgebaut wurden und die Projekte enden. Hier braucht es unter anderem die Übertragung der Aufgaben an Ehrenamtliche, was nicht immer einfach ist.
- Auch wenn ein Netzwerk ehrenamtlich aufrecht erhalten werden soll, braucht es einen Leader, dieser kann aber auch wechseln. Außerdem kann es hilfreich sein, den Aufwand, zum Beispiel die Häufigkeit der Treffen oder die Aufgaben etwas zu reduzieren.
- Ehrenamtlich geführte Netzwerke sind nicht unmöglich, es braucht aber hier besonders ein klares Ziel, einen erkennbaren Nutzen und eine hohe Motivation der Netzwerkmitglieder.

Der Workshop fand statt im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Geschäftsstelle Leipzig und dem AGIUA e.V. aus Chemnitz

Gefördert durch:

 Bundesministerium
 des Innern, für Bau
 und Heimat
 aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
 FÜR SOZIALES UND
 VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration